

# – Offener Brief –

24. Februar 2023

Sehr geehrter Herr MdL Fackler,  
sehr geehrte Frau MdL Schwamberger,  
sehr geehrte Landtagsmitglieder im Ausschuss,

im Juni 2022 hat der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes die Petition für eine „Höhergruppierung der Heilpädagogischen Förderlehrer\*innen“ (OD.0341.18) beraten und einstimmig beschlossen, die Petition der Staatsregierung „als Material“ zu überweisen. Der Beschluss war mit der Maßgabe verbunden, noch in der laufenden Legislaturperiode im Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes zu berichten.

Seit Jahrzehnten kämpft diese Berufsgruppe für bessere Arbeitsbedingungen, eine gerechte Bezahlung und die Möglichkeit eines beruflichen Aufstieges. Die Enttäuschung über die beständige Nichtbeachtung und Vertröstung der politisch Verantwortlichen ist gewaltig!

Zwischenzeitlich erreichen uns zunehmend Rückfragen von Kollegen\*innen über den Stand der Entwicklung. Auch im Bewusstsein, dass die Legislaturperiode noch nicht abgeschlossen ist, wenden wir uns heute erneut mit einem Offenen Brief an Sie. Die Befürchtungen sind groß, dass keine oder nur halbherzige Entscheidungen für eine höhere Entlohnung der Heilpädagogischen Förderlehrer\*innen (HFL) getroffen werden.

Es besteht dringend Handlungsbedarf!

- Das Gehalt von Lehrer\*innen an den Grund- und Mittelschulen soll auf A13 angehoben werden. Die untersten Lohngruppen im Lehrpersonal dürfen nicht übergangen werden.

- HFL's übernehmen zunehmend Arbeitsfelder von Sonderpädagogen\*innen an den Förderschulen mit den Schwerpunkten geistige und sozial-emotionale Entwicklung.
- Die Diskrepanz in der Entlohnung zum Sozial- und Erziehungsdienst, aus dem unsere Berufsgruppe ursprünglich stammt, wird immer größer.
- Viele private Träger zahlen nach, beziehungsweise orientieren sich an, dem im Grundgehalt höheren Tarifen des TVöD.
- Die ersten privaten Träger, deren Lohnkosten durch den Freistaat Bayern refinanziert werden, zahlen HFL's einen Zuschlag, um das hochwertige – vom Freistaat Bayern ausgebildete – pädagogisch qualifizierte Personal halten zu können.
- Inzwischen fordern auch Betriebsräte von privaten Trägern eine Höhergruppierung unserer Berufsgruppe.

<https://www.lhnbg.de/ueberuns/betriebsrat/br-aktuelles/eingruppierung-lehrkraefte-und-hfl/-hpu>

In Anbetracht des Fachkräftemangels sowie der im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zunehmenden Arbeitsbelastung und erweiterten Arbeitsfelder der Heilpädagogischen Förderlehrer\*innen möchten wir unsere Erwartungen an die politischen Verantwortlichen hiermit erneut zusammenfassen:

1. Die Tätigkeitsmerkmale im BayEUG müssen überarbeitet und an die Realität an den Förderschulen angepasst werden.
2. Die pädagogisch anspruchsvolle Arbeit der Berufsgruppe muss aufgewertet werden.
3. Die Ausbildung zur HFL muss modifiziert werden, um den Kollegen\*innen auch einen Bewährungsaufstieg und eine bessere Eingruppierung zu ermöglichen.
4. Den Kollegen\*innen, die die Ausbildung zur HFL abgeschlossen haben, muss endlich eine, der zusätzlichen fachlichen Qualifikation entsprechend höhere Entlohnung gewährt werden.
5. Für die Kollegen\*innen, die als sonstiges Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfen (HPU) an den Förderschulen angestellt sind, muss ein Ausgleich zum Einkommen im Sozial- und Erziehungsdienst geschaffen werden.

Es ist davon auszugehen, dass die Tarifverhandlungen der Länder (TdL) im Herbst 2023 schwierig werden. Seit Jahren stockt die Weiterentwicklung der Entgeltordnung der Lehrkräfte im TV-L. Es hat sich herauskristallisiert, dass eine Höhergruppierung unserer Berufsgruppe durch den TdL blockiert wird.

In der Verantwortung als Arbeitgeber und als Wertschätzung für unsere pädagogisch qualifizierte Arbeit erwarten wir ein klares politisches Signal von der Bayerischen Staatsregierung.

Mit freundlichen Grüßen  
Claudia Kränzlein

Sprecherin der openPetition  
„Höhergruppierung der  
Heilpädagogischen Förderlehrer\*innen“  
Mobil: 0151/ 53301045  
Mail: [HFL-petition@gmx.de](mailto:HFL-petition@gmx.de)